

# Konrad Pfaff

## Medienratgeber - Krise in der Partnerschaft

Ja, die Wissenschaft: Religion, Mythologie, Theologie, Seelsorge, Justiz und Strafvollzug in einem. Wo kann sie was beobachten, was kann sie auf ihrem Weg der Analyse erfahren Veränderungen, insbesondere negative, also Konflikte, Probleme, Schwierigkeiten, also Krisen? Daraus macht sie für Beziehungskisten, Lebensbeziehungen und Ehen eine eingreifende Prophylaxe. Paare mögen also die Augen aufmachen und Veränderungen wie Konflikte sofort bemerken. Sie werden sich einig darin, dass sie sich gegenseitig misstrauisch beobachten, ob der eine schon in der Krise sei und der andere längst es bemerkte und auch in der Krise ist. Die Früherkennung soll geübt werden. Sie sollen sensibel merken, wie viel Brüche, Verletzungen, Verkehrungen die Liebe in ihrem Leben sozusagen erleidet. Ja, das stimmt, eine sogenannte Liebe geht nicht auf einmal in die Vernichtung, sondern durch vielerlei Zerwürfnisse, Schmerzen usw. „Es lohnt sich also, in der Partnerschaft frühzeitig die Antennen für Krisen und Konflikte auszufahren.“ (Corinna Paatzich)

Die Wissenschaft als Therapeutikum beginnt stets bei realen Mängeln des Körpers, der Seele und auch des Geistes. Sie kann nicht von einem vermehrbaren Positiven ausgehen. Sie kann nicht auf die Gefühle der Lust, des Genusses, der Solidarität zugehen und aufmerksam machen, dass da Abnützungserscheinungen entstehen, die durch Vermehrung der emotional-sozialen Gemeinsamkeit nur bekämpft werden können. Das heißt, Liebe ist vermehrbar, Liebe ist per Bewusstsein durch Willen zu verbessern.

Einsatzbereitschaft, Hilfe, Rechtfertigungen, Schuldspaltungen, Schuldzuweisungen sind erst Folgeerscheinungen eines nicht vom Regisseur „Selbst“ gebauten Prozesses, der einfach so abläuft wie der Alltag es treibt.

Typisch, dass Krisen und Konflikte scheinbar von der Institution Haushalt, Familie, d.h. insbesondere der Kinder und der Arbeitsverteilung zwischen den Partnern ausgehen. Das sind aber schon Folgeerscheinungen von psychischen Eintrübungen, von körperlichen Unbefriedigtheiten und unerfüllten Sehnsüchten. Die Unfähigkeit, die eigentlichen Liebesprozesse, Wünsche, Begierden zu klären, reflexiv zu bedenken und umzuorganisieren, bedingt die Nervensäge der Ressentiments, der Unzufriedenheit und Respektlosigkeit. Eine Beziehung ist vergleichbar mit Institutionen, Gruppen, sozialer Körper, die ihre gesetzmäßigen Abläufe haben. Liebe wird geboren, blüht, welkt, stirbt – das ist wie alles endliche menschliche Dasein. Es hat wie alles Menschliche den Vorteil, dass es lernbar, erfindbar, planbar und veränderbar ist. Doch müssen wir wissen, wo wir ansetzen können und woher eigentlich unser „Blick“ für Konflikte, Probleme, Krisen geschärft wird? Dieser „Blick“ kann nur helfen, wenn er einmal so etwas wie Liebe, Lust und Spaß erfuhr. An der wechselseitigen Zuwendung und Lustbereitung an dem Genuss, den jeder Partner durch den andern erfuhr, misst nun der „Blick“ zu Recht einen herannahenden Prozess der Liebesschwächung.

Die wechselseitige Geborgenheit- und Liebessicherung wird geringer, spürbar weniger oft erlebt. Das ist der eigentliche Krisenherd einer Liebesbeziehung, nicht der der danach einsetzenden Abwesenheiten, Schuldzuweisungen, Respektlosigkeiten und Entmündigungen institutioneller, haushaltsmäßiger Art. Dazu langte sozusagen ein rationales politisches Verhalten im Sinne von Gerechtigkeit und Entscheidungsparität, so wie die bessere Aufteilung von Arbeit und Freizeit für beide

Partner im gemeinsamen Dasein. Das alles jedoch langt nicht, die Brüche sind pathischer Natur und verlangen nach Heilungen des Prozesses der Liebe.

Ich lerne an diesen Ratschlägen und Hilfskonzepten ähnlich wie in Familienerziehung, Schulunterricht, Hochschulstudium und an sonstigen gutgemeinten Hilfsangeboten immer wieder: beobachte Mängel, schau auf die Fehler, merke die Irrtümer, sieh immer wieder deine Unfähigkeit, sei ein Fehler-, Konflikt- und Krisenmanager. Erkenne deine Schwächen, dann kannst du sie verbessern. Das scheint gut und ist sicher gut gemeint. Das Dogma lautet, an deinen Mängeln, Fehlern und Inkompetenzen lernst du und lernst auch dich selber kennen.

Wann, wie, wo kann man diesen „Krieg“ führen ohne Schaden zu erleiden an seinem Selbstvertrauen, an seinem Glauben, an sich selbst. Darauf gibt es eine klare Antwort: weißt du, erlebst du dein geistiges Potential, deine Stärke, deinen Fleiß und deine Leidenschaft, erfährst du an dir deine Güteklasse, kannst du immer unbeschadet in den Lernkampf gegen deine Fehler gehen. Hast du dein Ich-Selbst-Vertrauen nicht in Fühlen, Denken, Entscheiden erlebt, dann wird der Kampf mit den Fehlern ein Krampf und du wirst beim Lernen immer neu deine Negation und Schwäche mit bestätigen. Erlebe zuerst deine „Güteklasse“, dann lerne an deinen Fehlern, ansonsten wirst du ein Hampelmann deiner Mängel und du wirst so dann unterworfen von Lehrern, Meistern und Vorgesetzten. So ist es mit allem Lernen in deiner Welt, ob es Lernen von Wissen, Fertigkeiten, Kompetenzen oder von Gefühlen, Denkformen, Entscheidungen oder von Liebe und anderen Gängen über Minenfelder ist.

Kehren wir zurück zum Lernen in der Beziehungskiste!

Auch hier ist nicht zu empfehlen suggeriert und schon angstbeklommen auf die Fehler, Mängel, Konflikte, Krisen zu sehen, sie zu beobachten, ihre Verstärkung zu sehen und wie sie beherrschend werden.

Das Krisenmanagement mit Herz und Verstand ist nicht der erste Schritt und verlangt schon eine Grundausgangsposition anderer Art. Sie muss in patisch-emotionaler Motivationsbasis realisiert werden. Der Liebe Genuss und Fertigkeiten, der Zärtlichkeit ständiger Botschaften, die wechselseitigen Lust-Belohnungen, die Übermittlung der Frohen Botschaft der Erotik und Sexualität, die Gewährung von achtsamer Partnerschaft, die Entdeckung neuer Lustquellen, bilden die Basis, eine unentbehrliche Voraussetzung, um dann strategisch taktisch und auch methodisch mit allen Vorzeichen und realen Einbrüchen von Konflikten fertig zu werden. Krisenmanagement ist eine dem selbstbewussten Menschen zufallende Aufgabe, die Sinn nur und ausschließlich durch die Liebe erhält. Diese jedoch als wirklich zu ermitteln, ist nur durch genussvolle Liebesbelohnung möglich.